

Verf. gibt sich bewundernswerte Mühe, Namen von Personen, Orten u. ä. zu identifizieren. Vielleicht tut er zuweilen des Guten zuviel, da bei Missionaren oft ein Hinweis auf ein Nachschlagewerk wie die *Bibliotheca Missionum* genügt hätte. Im Falle von P. Crescentiano Cavalli aber ist dem Autor die Identifikation nicht gelungen. Selbst die *Bibliotheca Missionum*, VII, 432, gibt hier keine Hilfe. Ausreichende Information ist jedoch in KILIAN MENZ, *Necrologium Fratrum Minorum in Sinis* (Peking 1948) und allenfalls in meinem Buch *Imperial Government and Catholic Missions in China during the years 1784—1785* (St. Bonaventure, N. Y. 1948) zu finden. Auch bei dem chinesischen katholischen Buch *Cheng kiao iwa yao*, das in den Quellen eine Rolle spielt, macht der Autor keinen Versuch, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Leider sind wir hier in der mißlichen Lage, noch immer keine Geschichte der christlichen chinesischen Literatur zu besitzen, die die Identifikation solcher Werke erleichtern könnte. Zudem ist hier der Buchtitel verderbt; denn das Wort *iwa* gibt es nicht im Chinesischen. Ob aber das Werk nicht das *Cheng kiao tsie yao* von PI TO-MA ist, das in GILES, *Notes on Chinese Literature* (Shanghai 1922), S. 178, aufgeführt wird? Was die Zeitangaben angeht, so ist grundsätzlich zu wünschen, daß überall da, wo das Datum nach dem alten Mondjahr angegeben wird, auch das europäische Datum in Klammern hinzugefügt wird. Nur zu sagen: „Der König Tjyeng-tjong starb plötzlich am 28. des Sechsten Monats 1800“ ist für den Missionsgeschichtler nicht genug; er möchte wissen, daß der König am 18. August 1800 starb.

Das alles mindert nicht den Wert des Buches. Wir möchten dem Autor wünschen, daß er mutig auf dem Wege der wissenschaftlichen Erforschung der Missions- und Kirchengeschichte seines Vaterlandes weiterarbeite und uns noch manche treffliche Arbeit dieser Art schenke.

Würzburg

P. Bernward Willeke OFM

LEITE, SERAFIM, SJ: *Monumenta Brasiliae* I. 1538—1553 (Mon. Hist. SJ, 79; Mon. Missionum 10) Roma 1956, 48 u. 580 pag.

Vf., bekannt durch seine *História da Companhia de Jesus no Brasil* (X vols., Lisboa 1938—1950), erläutert in den *Monumenta* an Hand von 75 Briefen, die größtenteils von Jesuiten stammen, die Anfänge der Jesuitenmission in Brasilien (1549—1553). Nach der Einleitung des Buches folgen zum besseren Verständnis der Briefe kurze Lebensskizzen ihrer 20 Autoren. Über den ersten Bischof Brasiliens, Msgr. Pedro Fernandes Sardinha, kommt neue Klarheit, wenn auch eine objektive Darstellung seines Lebens und besonders seines Wirkens in Brasilien unmöglich ist, weil die vorhandene Dokumentierung über Sardinha fast ausschließlich von seinen Gegnern, also von Jesuiten und dem 2. Generalgouverneur Brasiliens, stammt. Andererseits steht fest, daß mehr als ein Brief des Bischofs und seiner Freunde auf dem Meeresgrunde landete oder von Spionen der Gegenpartei entwendet wurde, wie Oduf vander Vat, OFM: *Princípios da Igreja no Brasil* (Petrópolis 1952) S. 402 darlegt. Das Todesdatum des Mgr. Sardinha, nach Vf. (S. 51) der 16. Juni 1516, steht nicht einwandfrei fest; denn eine ebenfalls glaubwürdige Quelle gibt den 15. Juni an, und eine dritte läßt ihn erst am 15. Juni in See stechen, so daß er im günstigsten Falle drei Tage später am Cururipeflusse in Alagoas (500 km vom Bischofssitz Salvador) ankommen und von den Caeté-Indianern ermordet werden konnte.

Bei der Literaturangabe und zumal bei genealogischen Zitaten (S. 369) vermißt man alte Autoren wie ANTONIO DE STA. MARIA JABOATAO: *Novo Orbe Seráfico Brasilico* (Rio de Janeiro 1858). Die *Monumenta* finden wegen der

kritischen Bearbeitung allgemeine Anerkennung der Brasilianer und bieten für die Missionsgeschichte wertvolle Unterlagen.

Rio de Janeiro/Brasilien

P. Venantius Willeke, OFM

*Monumenta Mexicana*, I (1570—1580). Ed. Felix Zubillaga SJ (Mon. Hist. SJ, 77; Mon. Missionum SJ, 8). Romae 1956, XLII—32—631 pp.

Während die Jesuiten in der portugiesischen Hemisphäre bereits seit 1542 tätig waren (in Brasilien seit 1549), traten sie in die spanische *Conquista* erst 1566 ein. Darüber berichtet der Autor unseres Buches in dem Werke: *La Florida. La Misión jesuítica (1566—1572) y la colonización española* (Roma 1941) und in dem anderen Werke: *Monumenta antiquae Floridae (1566—1572)* (MHSJ, t. 69). Die Geschichte der Jesuiten in Neu-Spanien wurde bereits mehrfach behandelt. Ich nenne nach den Angaben von Z. die Autoren: GASPAR DE VILLERIAS, ANDRES PEREZ DE RIVAS, FRANCISCO XAV. ALEGRE aus der alten Zeit (letzteres gedr. Mexico 1841/42, auch neue Ausgabe), dann GERARD DECORME, 2 Bde. (Mexico 1941) und die knappere Zusammenfassung bei ANTONIO ASTRAIN und MARIANO CUEVAS.

Z. beginnt sein Werk mit einer reichen Bibliographie, bietet dann in der *Introductio generalis* einen Einblick in die mexikanischen Verhältnisse mit einem kurzen Überblick über die erste Tätigkeit der Jesuiten, über die hier veröffentlichten Dokumente und ihre Fundorte, über die bisherigen geschichtlichen Arbeiten. Es folgen dann in dem Hauptteil 223 zum größten Teil unveröffentlichte Dokumente. Außerdem werden die verlorenen Dokumente aufgezählt, die irgendwo erwähnt werden, alles chronologisch geordnet, mit sorgfältigen Kommentaren versehen. Es sind königliche Schreiben, Schreiben der staatlichen Behörden und Beamten wie der beteiligten Geistlichen, insbes. des Erzbischofs Pedro Moya de Contreras, Schreiben der Ordensgenerale Francisco de Borja (seine Instruktion von 1571 [p. 20—29] hatte Z. bereits in den *Studia Missionalia* 3 [Rom 1947] 155—206 behandelt), besonders aber von Eberhard Mercurianus, von dem nicht weniger als 111 Schreiben abgedruckt werden. Von besonderem Interesse sind die *Litterae annuae* der letzten Jahre, während die früheren nicht vorliegen, ferner die Kataloge der Ordensmitglieder und die *Acta Congregationis provincialis Novae Hispaniae, 5—15. octobris 1577* (p. 287—343), die wohl bekannt waren, aber noch nicht veröffentlicht wurden. Die erste Tätigkeit der Jesuiten konzentrierte sich auf Erziehung der Jugend, wo sie einem wahren Bedürfnis entgegenkamen, dann auf Volksmissionen bei Spaniern und Indianern, wengleich die Unkenntnis der Landessprachen hindernd im Wege stand. Aber die Jesuiten betonten 1576 (p. 321), daß es das Hauptziel der Gesellschaft in Indien sei, den Eingeborenen zu helfen. Das Sprachstudium wurde dadurch begünstigt, daß 1573 drei sprachkundige Priester der Gesellschaft beitraten (p. 93). Besonders seit 1576 wurde das Studium mit Eifer betrieben. Den Abschluß des Bandes bildet ein sorgfältig durchgearbeitetes Register. — Im Jahre 1959 erschien übrigens bereits der II. Band der *Monumenta Mexicana*, der mit 852 Seiten die folgenden 5 Jahre bis 1585 umfaßt, vom selben Verfasser herausgegeben (Bd. 84 der MHSJ und Bd. 15 der MMissSJ).

Walberberg

P. Benno Biermann OP

MOSMANS, GUY, P. B.: *L'Eglise à l'heure de l'Afrique* (Editions „Eglise Vivante“). Casterman/Tournai 1961. 255 S.

Das vorliegende Buch enthält 11 Aufsätze, die der langjährige Kongomissionar und Provinzial der belgischen Weißen Väter und gegenwärtige Generalsekretär